

**Ersteinstufige**  
 vollständige mit Kautions-  
 und Zinsen- und Verzugs-  
 ...

**Wagnispreis**  
 ...

**„Die Neue Welt“**  
 (Wochenzeitung),  
 ...

**Schriftleitung:**  
 ...

# Volksrecht

**Verlagsort:**  
 ...

**Anzeigen:**  
 ...

**Hauptgeschäftsstelle:**  
 ...

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise

### Patriotische Moral.

Die Enthüllungen des Genossen Liebknecht sind hauptsächlich deshalb verdienstvoll, weil sie in das Bewusstsein der modernen Militarismus hineinleuchten. Während man uns stets mit einem Schwall patriotischer Phrasen einzudeckeln versucht, daß das stehende Heer und die gewaltigen Rüstungen wegen der Landesverteidigung nötig seien, und daß jeder einzelne diese notwendigen Opfer im Interesse des Vaterlandes auf sich nehmen müsse, zeigt sich hier einmal wieder mit aller Deutlichkeit, daß die Kapitalisten, so weit sie Waffen fabrizieren, im Träume nicht davon denken, fürs Vaterland Opfer zu bringen, sondern daß sie ganz selbstverständlich am Vaterland verdienen wollen, und zwar je mehr desto besser. Noch mehr aber als durch die Enthüllungen selbst, wird dieser Zusammenhang aufgezeigt durch die Art und Weise, wie sie von der bürgerlichen Welt aufgenommen werden. Man findet eigentlich nicht groß etwas dabei; man versteht nicht recht, weshalb wir Sozialdemokraten uns so darüber aufregen. Nun ja, es sind ein paar Durchschießereien vorgekommen, nicht einmal besonders umfangreiche. Aber paßiert dergleichen nicht überall im geschäftlichen Leben? Wozu also der Rärm?

Vielleicht am eckantesten zeigt sich diese bürgerliche Moral an einem Beispiel, das wir deswegen hier anführen wollen, weil der Mann, um den es sich dabei handelt, über jeden Zweifel an seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit weit erhaben ist. Wir meinen den konservativen Professor Hans Delbrück. Es kann nicht einen Augenblick bezweifelt werden, daß er persönlich solche Wadenstücke nicht von sich weisen würde. Gerade darum ist es ungemein bedauerlich, daß er sich außer Stande sieht, der Firma Krupp große Verdienste zu machen, vielmehr weitgehendes Verständnis für sie hat. Um neuesten Hekt seiner Preuß. Jahrbücher beipflichtet er die Sache und findet selbst und noch einen Entschuldigungsgrund für die Täter. Beim Geschäftsmachen sei das nun einmal nicht anders, da ist denn die Grenze zwischen erlaubten und unerlaubten Mitteln „oft nicht so leicht zu erkennen“, schon die alten Griechen hätten Hermes zum Gott der Kaufleute und zugleich der Diebe gemacht, in den deutschen Volkserzählungen gelte die Ehrlichkeit nicht für die Tugend der Schneider und der Müller, und in seiner Heimat waren die Schiffkapitäne verdächtigt, weil man ihre Ausgaben in der Fremde nicht kontrollieren konnte.

Eine munderbare Moral, nicht wahr? Wenn andere festhalten, daß ich mißbillige darauf läuft sie hinaus, und daß ich sie nicht als Wadstücke an seinen Ausführungen. Das Wadstücke ist vielmehr seine absolute Verantwortlichkeit dafür, daß es — selbst bei weitausgehender Moral — doch noch etwas anderes ist, das „Vaterland“ zu beschützen als einen beliebigen Schutze der Müller; das Vaterland noch dazu in der, was uns Delbrücks Gefinnungsgenossen stets als das heiligste hinstellen, nämlich in seiner Waffenrüstung und Verteidigungskraft. Er schreibt a. B.:

„Der Schluß, daß, weil einige Waffenfabriken in ihrem Geschäftsinteresse unerlaubte Manipulationen vorgenommen haben, alle die großen Rüstungen der modernen Völker auf die Wadenstücke stuppellose Geschäftspatrioten zurückgehen ist zu albern, um irgendeinen Eindruck zu machen.“

In der Tat, der Schluß wäre albern. Es hat ihn auch wohl kein Mensch gezogen, jedenfalls kein Sozialdemokrat. Die großen Rüstungen erklären sich aus dem Rüstungsbedürfnis der herrschenden Klassen, und die Rüstungsbedürfnis hat seine sehr bestimmten wirtschaftlichen und sozialen Ursachen. Aber das ist im vorliegenden Fall auch nicht der springende Punkt. Worauf es ankommt, ist vielmehr, daß dieses Rüstungsbedürfnis, oder wie es im patriotischen Jargon heißt, die Not des Vaterlandes, von den beteiligten Kapitalisten sofort zum Geldverdienen ausgenutzt wird, zum Geldverdienen mit erlaubten und unerlaubten Mitteln. Und für diesen springenden Punkt fehlt Herrn Delbrück, wie gesagt, jedes Verständnis. Auch der Vorwurf — schreibt er — könne keinen Eindruck machen, daß die Waffenfabriken auch aus Ausland liefern und diese Lieferungen einmal gegen uns selbst verwendet werden könnten. „Denn wenn wir nicht liefern, werden andere liefern.“ Und weiter:

„Eider werden die Waffenfabrikanten an den Staatslieferungen immer viel verdienen, und wenn die Krupp'schen Kruppen binnen zwei Generationen die reichste in ganz Preußen bestimmten wirtschaftlichen und sozialen Ursachen. Aber das ist im vorliegenden Fall auch nicht der springende Punkt. Worauf es ankommt, ist vielmehr, daß dieses Rüstungsbedürfnis, oder wie es im patriotischen Jargon heißt, die Not des Vaterlandes, von den beteiligten Kapitalisten sofort zum Geldverdienen ausgenutzt wird, zum Geldverdienen mit erlaubten und unerlaubten Mitteln. Und für diesen springenden Punkt fehlt Herrn Delbrück, wie gesagt, jedes Verständnis. Auch der Vorwurf — schreibt er — könne keinen Eindruck machen, daß die Waffenfabriken auch aus Ausland liefern und diese Lieferungen einmal gegen uns selbst verwendet werden könnten. „Denn wenn wir nicht liefern, werden andere liefern.“ Und weiter:

„Da haben wir die bürgerliche Moral, wie sie im Buche steht. Herr Delbrück merkt gar nicht einmal, was für eine lächerliche Fabelung er in dem verdorbenen Alfred Krupp nachfragt. Denn in seinen Worten liegt doch, daß Alfred Krupp seinen Wagnis, seine private Initiative, seinen Erfindungsgeist usw. dem Vaterlande nicht zur Verfügung gestellt hätte, wenn er nicht klingendes Geld dafür bekommen hätte! Uns aber hat man auf der Schule gelehrt: süß und schön ist es, fürs Vaterland zu arbeiten! Jedem müßte man sogar Gut und Blut dem Vaterlande opfern. Wie viel mehr also die Arbeitskraft, die persönliche Fähigkeit, wenn das Vaterland ihrer bedarf! — Aber nein, das ist eine Moral nur für Proletariat. Wir Kapitalisten gilt eine andere Moral; da gilt es als selbstverständlich, als moralisch, daß man sich die Arbeit fürs Vaterland sehr gut bezahlen läßt, da sind sogar 200 Millionen „wahrlich nicht zu hoch“. Und wenn das Vaterland etwa nicht zahlen will, oder auch nur nicht so viel zahlen will, na dann liefert man eben aus Ausland, an den Feind, weil sonst ja andere liefern würden.“

Wir wiederholen: gerade weil Professor Delbrück persönlich von hochanständiger Gesinnung ist, gerade deshalb sind seine Ausführungen so überaus bezeichnend für die bürgerliche Moral. Wenn das am grünen Holz geschieht, dann kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wie der große Trost der bürgerlichen Kapitalisten, die Rüstungen aufzunehmen haben, wie sie die Köpfe geschüttelt haben wegen: was will der Mann eigentlich? Geschäft ist doch Geschäft!

### Landtags-Wahlkampf.

#### Aufkündigung und Ausgrabung.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die königliche Verordnung, durch die das preussische Dreiklassenparlament aufgekündigt wird. Das sogenannte Herrenhaus wurde gleichzeitig verlegt. Diese Aufkündigung des Dreiklassenhauses ist lediglich formale Bedeutung; es sollte vermieden werden, daß der alte Landtag noch zu Recht bestände, während der neue bereits gewählt war. Mit der Aufkündigung des Dreiklassenhauses ist das vom sogenannten Herrenhaus abgeordnete Ausgrabungsgesetz in der Tat gefallen. Das gleiche gilt für die in der Dreiklassenverfassung unerledigte Novelle zum Einkommensteuergesetz.

Trotzdem sein „Ausgrabungsgesetz“ zustande gekommen ist, geht aber leider die Ausgrabung dieses aufgelösten Parlaments der Dreiklassenperiode am 18. Mai vor sich. Und die wieder neu hervorgekehrte Kammer wird nicht besser durlen als die alte.

#### Wilhelm II. befiehlt Schluß!

Die preussischen Schulen leben unter jammervoller Unselbstständigkeit. Kürzlich berichtigte die bürgerliche Presse, daß auf Anordnung des Kultusministeriums am 24. Mai, dem Hochgeburtstag der Tochter Wilhelms II., die Schulen geschlossen bleiben — natürlich ohne Rücksicht darauf, ob darunter der Unterricht leidet. Jetzt wird aber auch die Schule gar schon tagelang aus Mangel eines Kalenders geschlossen. In Frankfurt a. M. ist gegenwärtig der Sängerkrieg deutscher Männergesangsvereine. Auch Wilhelm II. ist ausgegangen. Nach den Berichten bürgerlicher Blätter soll er, als er erfahren hatte, daß die Frankfurter Schulen zur Feier seines Geburts nicht geschlossen würden, den Oberbürgermeister Boigt zur Rede gestellt haben. Dessen Bemerkung, daß die Schuldirektoren den von der Stadtverwaltung angelegten Schluß für „nicht obligatorisch“ erklärt hätten, hat seine Gnade bei Wilhelm II. gefunden. Wilhelm hat genehmigt und befohlen: „Die drei Tage müssen frei sein und ich wünsche, daß es nun keine geben. Wollen Sie bitte das Erforderliche veranlassen.“ Dem konnte sich eine „freiwillige“ Verwaltung natürlich nicht entziehen. Der wohlwollende Befehl vom Tage vorher — Schluß! preussischer Behörden — sind belanlich immer wohlwollender und begründeter wurde schnell in der Nacht noch umgewandelt und am anderen Morgen den Schulen und Schulen drei schulfreie Tage verordnet.

Das sieht man wieder, daß die preussische Schule nichts weiter ist als eine Anstalt zum Drillen guter und gefügiger Untertanen. Das Hauptanliegen besteht ist ja oftmals die Lösung: Verherrlichung aller Preußenföhne und „ihre“ Schlachten. Und nun wird auch noch der begründete Gang der Kinder, aus diesem Drillsystem einmal ein paar Tage befreit zu werden, zur Ergreifung patriotischer Gefühle benutzt. Die Kindergarten sollen denken: ja ein Kaiserbesuch, der bringt uns Freude. Hurra!

Das preussische System der Züchtung ergebener Untertanen funktioniert geradezu mufferhaft.

#### Volkssache und Wehrkraft.

Während auf der einen Seite alljährlich ungezählte Millionen für vermehrte Rüstungen aufgewendet werden, unter dem Vorwand, daß das Vaterland zu seiner Verteidigung immer mehr und immer mehr Waffenrüstungen brauche, wird der andere Faktor der Landesverteidigung, Bildung und Intelligenz der breiten Volksschichten, aus finanziellen bedrückendsten. Freilich, an den Staatslieferungen machen die großen Kapitalisten enorme Profite; an der Volkssache aber gibt's nicht viel zu verdienen. Das aber eine gute Bildung der Völker für die Wehrkraft des Landes unerlässlich ist, kann nicht in den Gedanken befreiten. Es kommt im Arge nicht allein auf förderliche Arbeit und Gewandtheit an, sondern mindestens ebenso sehr auf Klugheit, Umsicht, Geistesgegenwart, Kenntnisse. Und zwar genügt es nicht, wenn die Führer diese Eigenschaften besitzen; auf die Masse kommt es an. Immer wieder muß an jenes Wort erinnert werden, das kein Gelehrter aus Fichte vor 100 Jahren gesprochen hat, als es galt, die französische Fremdherrschaft abzuhalten:

„Dasjenige Volk, das bis in die untersten Schichten hinein die tiefste und vielseitigste Bildung besitzt, wird

gleiches das mächtigste und glücklichsie sein unter den Völkern seiner Zeit, unbesiegt für seine Nation.“

Es genügt also nicht, daß ein Land gute Mannschaften, Oberrealitäten und Univeritäten besitzt; will es seine Wehrkraft auf der Höhe halten, so muß es vor allen Dingen für gute Volksschulen sorgen! Das ist viel wichtiger, als immer neue und neue Milliarden in den unergründlichen Schand der Rüstungsindustriellen zu werfen.

Und noch ein anderes ist zu bedenken: die Wehrmachtstellung des Reiches, von der die bürgerlichen Parteien immer so viel Aufhebens machen, kann auch nicht allein durch Kanonen und Soldaten gewährleistet werden. Viel kommt dabei auf eine intelligente Arbeiterkraft an. Vor drei Jahren hat Professor Hammerer von der Technischen Hochschule in Charlottenburg aus der Entwertung der modernen Technik den Schluß gezogen: „Die industrielle Zukunft wird dem Staate mit der intelligentesten, tüchtigsten und am besten ausgebildeten Bevölkerung gehören.“

Aus alledem folgt, daß diejenigen, denen es wahrhaft um die Sicherheit, Macht und Größe des Vaterlandes zu tun ist, seine bringendere Aufgabe haben, als für eine gute Volksschule zu sorgen. Aus alledem folgt aber auch, daß es eine schmerzliche Aufgabe zu belassen, in dem sie sich heute befindet.

#### Es wählten nur dreißig unter hundert Wahlberechtigten!

Den Jüngern ist das preussische Wahlrecht eine fruchtbar Waffe zur Dedung der eigenen Unverschämtheiten. Daraus resultiert auch, daß die Beteiligung der Wähler I. und II. Klasse bei allen bisher in Preußen erfolgten Wahlen durchaus nicht schlecht ist. Die plebejische Klasse der dritten Klasse und Qualität hatte noch vor wenigen Jahren nicht nur nichts zu bedeuten, sondern auch gar nichts zu sagen. Damit ist es anders geworden! Deswegen ist aber auch notwendig, daß die Wahlbeteiligung in der dritten Klasse diesmal anders gerart ist als bisher. Leben wir uns doch die Ermüdung der Wahlbeteiligung in den einzelnen Klassen etwas genauer an; es zeigt sich das folgende Bild:

Jahre	Abteilungen		
	I.	II.	III. überhaup.
1849 . . . . .	55	45	29
1851 . . . . .	56	42	27
1856 . . . . .	60	47	28
1858 . . . . .	46	31	16
1908 . . . . .	53	43	30

Jetzt gilt es, zu zeigen, welche Massen hinter denen stehen, die laut und immer wiederholt nach einem gerechteren Wahlsystem rufen. Darum muß die Wahlbeteiligung in der dritten Wahlklasse diesmal mindestens so groß werden wie sie bisher in der ersten und zweiten Klasse war!

Es sind die Angehörigen des preussischen Dreiklassenwahlsystems jedem Zufriedenen immer wieder ins Ohr zu trennen, immer wieder mit die beschämende Einschränkung des Staatsbürgers nach der Größe seines Geldvermögens, in der Krone gestellt werden, bis der letzte ob solcher Möglichkeiten jähmrot und zornig wird.

Dem Zufriedenen halte man vor:

Es waren vorhanden unter 100 Wähler im Jahre

Jahre	I. Klasse 3.	II. Klasse 13.	III. Klasse 82.
1849 . . . . .	1	4	11
1908 . . . . .	1	4	11

Unter 100 preussischen wahlberechtigten Staatsbürgern waren bei der Wahl von 1908 durch das Gesetz immer 82 zu den minderwertigen und häufig wenig wichtigen gezählt. Die vier unter 100 und immer die Herrern, die Wertvollen, die — Pfaffen, die an den 82 ihre Geschäfte machen und aus ihnen ihre Vorteile ziehen.

#### Konservative Steuerdrückberger.

Das Treiben der agrarischen Steuerdrückberiber wird selbst konservativen Geistlichen zu arg. Vor einigen Tagen brachte der konservative Reichstags die Justiz ein Gesetz vor, das die Abgrenzung der Steuererhebung der Jünger schärf kritisiert wird. Der Kritiker berief sich dabei auf seine gut konservativen Parteigenossen und meinte, daß mit einer solchen Praxis im Interesse der konservativen Partei gebrochen werden müsse, denn die dadurch hervorgerufene Miskommung sei nicht nur begründet, sondern auch berechtigt.

Die letzte Nummer des Reichstags vom 3. Mai bringt nun abermals drei Briefe von konservativen Barrern, die die Ausführungen ihres Amtsvorgängers bekräftigen und neues Material für juristische Steuerdrückberiber beibringen. In dem einen Briefe heißt es, daß wieder der Patriot noch irgendein andere verheißt, daß der W. o. s. g. u. d. b. e. j. e. r. oder Wähler gegenüber anderen Ständen oft eine sehr verheißung in der glänzende Veranschauligung hat — Antifort, Bedenken, viele Wähler, Gärtner, Pächter usw. zu seiner Bedienung — Bild, die schönsten Gartenfrüchte und — Blumen umfloh, Milch, Butter, Eier, Fleisch u. a. sehr billig — und die Steuerabgabeprozess ist ihm gestattet, nicht selten weniger Einkommensteuer zu zahlen wie der Besondere oder Gewerbetreibende mit sehr mächtigen Einkommen, die das alles entbehren müssen. Diese Stände haben das Gefühl, daß die Steuerabgabeprozess die Großgrundbesitzer und Pächter bevorzuge.





**Frankreich.**

**Vor der Entscheidung.** Am Dienstag ist das französische Parlament zur Frühjahrsession zusammengetreten. Von den vielen Gesetzesvorlagen, die seit Jahr und Tag der Beratung harren, dürften, wie unser Pariser Korrespondent meint, nur sehr wenige zur Beratung kommen. Selbst die Wahlreform ist in den Hintergrund gedrängt worden und wenn nicht ein Wunder geschieht, was man von der langwierigen Gesetzgebungsarbeit am allerwenigsten erwarten kann, werden die nächstjährigen Wahlen wieder unter dem seitherigen Wahlverfahren stattfinden. Das ist der Konstitution der Majorität zu danken. Ob diese dabei ihre Rechnung finden werden, ist jedoch fraglich.

Den dreizehnten Punkt der Disposition wird die Militärauflage einnehmen. Die Entscheidung wird wahrscheinlich in den nächsten zwei Wochen fallen. Die Regierung ist in der Tat entschlossen, den § 33 des Militärgesetzes, der ihr gestattet, unter außerordentlichen Umständen die zu verabschiedenden Jahreskassen ein drittes Jahr unter den Rahmen zu halten, spielen zu lassen. Sie bedarf dazu zwar nicht die Zustimmung des Parlaments, aber da die dreijährige Dienstzeit als Regel allgemein eingeführt werden soll, handelt es sich in Wirklichkeit um eine rückwirkende Anwendung des Wehrdienstgesetzes. Die Kammer wird also darüber wahrscheinlich in Form einer Interpellation zu entscheiden haben. Wird die Zurückhaltung der am 30. September zu verabschiedenden Jahreskassen von der Kammer beschlossen, dann kann die dreijährige Dienstzeit als angenommen betrachtet werden. Wird sie abgelehnt, dann ist auch die Ablehnung der dreijährigen Dienstzeit wahrscheinlich, aber nicht sicher. Das wird von der Stärke der Mehrheit abhängen.

Der Vorfall hat bereits angekündigt, daß er die Vertauschung stellen werde. Seine Argumentation war genau dieselbe wie die des Herrn von Besenot. Die Vertauschung der Dienstzeit ist notwendig geworden infolge der Wehrveränderungen, die der Volkstanz gezeitigt hat. — Eine sehr merkwürdige Machtverflechtung, die in Deutschland und Frankreich gleichzeitig den Grund oder den Vorwand liefern muß, um die Erhöhung der Militäraufgaben planlos zu machen. Wir werden bald sehen, ob diese sonderbare Argumentation in Frankreich verfangen wird.

**Finnland.**

**Russische Gewalt gegen finnische Recht.** Am 2. Mai ist, wie uns unser finnischer Korrespondent schreibt, der finnische Landtag nach Wilschlag seiner letzten Session nach Hause geschickt worden. Der finnische Landtag hat in der letzten Session, wie ich die russische Regierung diese Legislaturperiode des Landtags zu Ende gehen. Ihren Zweck, die Wärdigkeit der Volkvertretung illusorisch zu machen, suchte sie durch ein anderes Mittel zu erreichen: durch eine ganz infame Verschleppungspolitik gegenüber allen Beschlüssen des finnischen Landtags. Die wichtigsten Gesetze, die nach Petersburg zur Bestätigung gelangt wurden, sind gleichsam verlohren, dem Landtag ist sogar das Recht der Nachfrage nach ihrem Verbleib genommen. Zu gleicher Zeit wirtschaftet die Administration, unter Wärdigung der Volkvertretung und der Verfassung, nach den Anweisungen des russischen Generalgouverneurs. Unter dem Druck dieser Verhältnisse hat der Landtag keine Macht, seinen Einsitz zu verlieren. Neben die Rolle der Volkvertretung hinweg, fälscht und makelt die russische Regierung in Finnland wie in einer eroberten Provinz.

Die Neuwahlen für die neue Volkvertretung sind auf den 1. August anberaumt, und ihre erste Session beginnt am 1. Februar 1914. Welche Veränderungen oder bis dahin eintreten, entzieht sich jeder Voraussicht. Vor dem Schluß der Landtags-Session richtete die sozialdemokratische Fraktion folgendes Telegramm an die sozialdemokratische Deputation in Petersburg: „Bevor wir nach Wilschlag unserer Arbeiten auseinandergehen, richten wir einen brüderlichen Gruß an das in Kämpfen gekämpfte Proletariat Russlands und seine würdige Wortkämpferin — die sozialdemokratische Deputation.“

**Rußland.**

**Sozialpolitik in der Duma.** Die Reichsduma hat nach den Osterferien die Arbeiten wieder aufgenommen. Es gelangte ein Antrag der Arbeiter und Sozialdemokraten, Frauen als Fabrikinspektoren anzustellen, zur Beratung. Trotz des Widerpruchs des Regierungsveterärs entschied sich die Duma mit 77 gegen 64 Stimmen dahin, daß die Ausarbeitung einer entsprechenden Gesetzvorlage wünschenswert sei, und übertrug die Frage einer Kommission.

**Aus der Partei.**

**Der badische Großblock — aus?**

Wie wir gestern berichteten, haben sich die Nationalliberalen und die Fortschrittler in Baden zu einem „Kleinblock“ geeinigt und dabei die Sozialdemokratie — ausgeschlossen. So freudig diese Nachricht bei den außerparlamentarischen Sozialdemokraten aufgenommen wurde, so sehr hat sie unsere badischen Genossen verstimmt. Daß die heißen Bemühungen unserer Genossen um einen Großblock schon im ersten Wahlgang bei den Liberalen so schände abfallen würden, hatte man im badischen Großblocklande nicht erwartet. Unsere Parteiblätter in Karlsruhe und Freiburg sind einfach sprachlos, während die Mannheimer Volksstimme so feststellt oder wenigstens behauptet, daß ein solches liberales Vorkommen auch den Großblock für die Sozialdemokratie ausschließen würde. Aber die Volkstimme hofft noch auf eine Wendung durch ein Wunder. Sie sagt u. a.:

Mit dem liberal-fortschrittlichen Kleinblock-Abkommen wäre, falls es durch die — bekanntlich noch ausstehende — Zustimmung der nationalliberalen Landesversammlung wirklich perfekt werden sollte, der Großblock auch für den zweiten Wahlgang erledigt. Die wirkliche Tendenz der liberal-fortschrittlichen Abmachung ist denn doch allzu durchsichtig, als daß die Sozialdemokratie sich darüber hinwegtäuschen ließe. Der Appell der liberalen Presse an die „Mitglieder der sozialdemokratischen Parteien“ zur Rettung des Großblocks muß geradezu wie Pöbel wirken in dem Augenblick, wo man sich nicht, um eine ganze Reihe von Kammermandaten abzugeben, die den Fortschrittler zuzuschicken. Wenn die bürgerlichen Liberalen dergestalt die Rücksichten auf ihren Bundesgenossen zu Linken (!), denen sie zur freigelegten Durchführung des Kampfes gegen die Reaktion unbedingt bedürfen, hinter die Sühne nach eigenem Mandatsgewinn zurückstellen zu dürfen glauben, dann liegt für die Sozialdemokratie aber auch nicht der mindeste Anlaß mehr vor, dadurch eine geradezu selbstmörderische Selbstverleugung zu üben, daß sie im Interesse des großen politischen Allgemeins eine Taktik treu bleibt, die ihre angestrebten Bundesgenossen aus strupellosem Versehen sich antun. Man möge sich also im liberalen Lager darüber seiner Zurechnung hingeben, der Appell an die „Mitglieder der sozialdemokratischen Parteien“ für den 2. Wahlgang wird wirkungslos verhallen, wenn das Kleinblockabkommen durch die Zustimmung der nationalliberalen Landesversammlung zum endgültigen Abkommen erhoben werden sollte. Darüber gibt es in der ganzen badischen Sozialdemokratie keine zweierlei Meinungen. Man richte sich also danach, sofern es einem mit dem Kampf gegen die Reaktion wirklich ernst ist. Noch ist es Zeit!

Diese scharfen Drohungen bestätigen, daß sich erkens die badischen Genossen vom Liberalismus ihrer bundesgenössischen Großblockliberalen wahrhaft große Dinge versprochen hatten; zweitens, daß die Liberalen ganz kühl und kalt und rücksichtslos eigene Mandatspolitik auf Kosten der „Bundesgenossen zur Linken“ treiben und von den Sozialdemokraten nur „selbstmörderische Selbstverleugung“ verlangen. Das sind an sich freilich keine Verbrechen; im Gegenteil: das tut ja jede Partei. Aber daß unsere Genossen immer glauben konnten, ihre besondere Sorte badischer Liberalismus mache es anders, sei daher nicht zu beklammen, sondern in einen gemeinsamen „Großblock“ mit uns einzupflanzen — das ist es, was man außerhalb Badens so wenig verstehen kann. Und jetzt, wo sich die Liberalen selbst entlarven, und unsere Genossen die einzig richtige deutliche Antwort schreiben — auch jetzt noch immer wieder die Forderung: „noch ist es Zeit“. Die liberalen Herrschaften werden dafür auch auf ihrer Landesversammlung nur ein Häufchen haben.

**Aus den Gerichtssälen.**

**Raufmannsgericht.**

1000 Mk. Konventionstrafe. Für den Reisenden einer hiesigen Firma hatte die Konventionstrafe ein recht böses Nachspiel. Die Firma hatte den Mann am 1. Januar 1911 für ein Monatsgehalt von 200 Mk. nebst Vertrauenspfen engagiert. Am 10. der vom ihm unterzeichneten Engagementsbedingungen verpflichtete sich der Reisende bei einer Konventionstrafe von 1000 Mk., innerhalb zweier Jahre nach seinem einzigen Ausscheiden aus dem Geschäft nicht wieder dieselbe Kundenschaft zu besuchen, die er

als Angestellter der hiesigen Firma besucht hatte. Am 1. Januar d. J. trat der Reisende auf seine eigene Kündigung hin ordnungsgemäß aus dem bisherigen Dienstverhältnis aus und nahm ein anderes bei einer Magdeburger Konventionstrafe-Firma an. Vor seinem Weggang machte ihn der Inhaber der hiesigen Firma noch einmal nachdrücklich auf die in § 10 für zwei Jahre eingegangene Verpflichtung aufmerksam. Auch eröffnete man ihm, es werde im Zweifelsfall unangenehm, wenn die Kundenschaft gegen ihn vorgegangen werde, denn man habe die Konventionstrafe-Firma in Verdacht, daß sie ihren Reisenden zu solchen verbotenen Besuchen zwingt und so die Konventionstrafe selbst für sie erzeuge. Der Reisende erwiderte jedoch, die Weisung des bisherigen Chefs sei unangenehm, da seine Arbeitszeit nur auf Hannover beschränkt sei. Bald darauf erlaubte die hiesige Firma jedoch, daß der Reisende mehrmals auch Stunden von ihr besucht wurde. Ein weiterer Vorwand wegen Bruchs der Konventionstrafe. Der Besagte gab vor Gericht zu, in mehreren Fällen auch Kundenschaft der Magdeburger Firma zu haben. Die Besuchen seien aber meist zu gleich auch Kunden seiner jetzigen Firma; einer allerdings sei ausschließlich Kunde des hiesigen Geschäfts. An allen diesen Fällen habe es sich aber nur um bloße Besuche gehandelt; Aufträge habe er nicht haben wollen und auch nicht erhalten. Geschädigt habe er jedenfalls die Magdeurer Firma durch die Besuche nicht.

Das Gericht verurteilte den Reisenden zum sofortigen Zahlung der ausstehenden Konventionstrafe von 1000 Mk. Nach den Marktanteilen Worten des von ihm durch Unterföhrer anerkannt § 10 der Engagementsbedingungen habe der Besagte zwei Jahre lang die Kundenschaft der Magdeurer Firma nicht mehr zu besuchen dürfen. Er habe sich demgemäß auch von solchen Kunden fernhalten müssen, die zugleich Abnehmer seiner jetzigen Firma seien. Ob er durch seine Besuche die Magdeurer Firma bereits wirklich geschädigt habe, darauf komme es nicht an; jedenfalls hätte er durch solche Zweifelsurteilungen gegen die übernommenen Verpflichtung doch der Firma recht erheblichen Schaden zufügen können. Das Recht der Konventionstrafe an der Stelle, so habe der Besagte diese nicht demängelt, sondern als angemessen anerkannt. Das Gericht habe daher über die Frage, ob eine Strafe von 1000 Mk. bei einem Jahresgehalt von 2400 Mk. etwa zu hoch sei, eine Entscheidung nicht zu treffen gehabt.

**Anerkannte Nebengeschäfte.** Wegen gänzlicher Entlassung hatte ein Gamblergeschäfte gegen ein hiesiges Ober, in dem er seit Oktober 1912 als Bedienungsdienst für ein Monatsgehalt von 150 Mk., bei monatlicher Kündigungstrafe, tätig gewesen war. Ende April d. J. wurde er fruchtlos entlassen, weil er sich der Firma gegenüber untreu gezeigt habe. Kläger behauptet sich und verlangt Gehalt bis 31. Mai, da ihm erst bis dahin habe gekündigt werden können. Beklagter tritt nur ab, aber die sofortige Entlassung mit § 71 des Handelsgesetzbuchs begründet. So habe Kläger, einem Magdeburger Papiergeschäft, vor dem er sich als „freier Agent“ ausgegeben habe, mehrmals Aufträge seitens des Beklagten erteilt und sich hierfür Provision zahlen lassen. Am 6. Februar habe er dann an ein hiesiges Papiergeschäft sogar ein anonymes Schreiben gerichtet, in dem er 25 Mk. als Provision für zugewandene Aufträge verlange und im Weigerungsfalle drohte, bezizien zu können, daß dem Geschäft auch die bisherigen Lieferungen an eine andere hiesige Firma verloren gingen. Der Inhaber jenes Papiergeschäfts hat das Schreiben der Staatsanwaltschaft übergeben. Kläger konnte die ihm zur Last gelegten Verschuldungen nicht in Uebere stellen, sondern nur abfordern. Auf den Rat mehrerer Beisitzer und des Gerichtsvorsitzenden, zog der Verhandlungsschlichter schließlich seine aussichtslose Klage zurück.

**Verantwortlich für Zeitartikel, Politische Ueberschuld, Parteipolitik, Brief, Zeitung, Buch, Gemeindeführer, Parteien und Vermittler Karl Gock, Lokale, Wilm, Lorenz, Privatverwalter Gottl. Kasparck, — Verleger und für die Anzeigen verantwortlich W. Söhnig, Camillo in Halle. — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Buchdruckerei (G. B. u. B. O.).**

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

**Quittung.**

Für Parteizwecke vom 9. Dittirht 20 Fr. erhalten. Reimand.

**Das schönste Pfingst-Geschäft**

ist eine Uhr, Ring, Collier oder sonst ein Schmuckstück. Diese Sachen kauft man anerkannt gut und billig unter streng reeller Garantie bei **Amand Weiss, Saxe & Co.**, Kleinmünchen 6, gegenüber Alter Mühle. Jede gekaufte Gegenstand wird, ohne daß es vorher vereinbart ist, bereitwillig umgetauscht. **Auch hat die Firma Amand Weiss eigene Reparatur-Werkstelle.**

**Vorteilhafte Pfingst-Angebote**

in außerordentlich großer Auswahl zu anerkannt sehr billigen Preisen.

<b>Farbige Waschblusen</b> in Perkal, Leinen, Zephir, Mouschneette von M. 14.00 bis <b>95 Pf</b>	<b>Waschkleider</b> in Batist, Stickerei, Voile, Frotté, Crepe, weiss, hellblau, rosa, champagne von M. 35.00 bis <b>75</b>	<b>Kostümröcke</b> in imitiert Leinen, Figue, Frotté etc. weiss und ocre von M. 35.00 bis <b>75</b>	<b>Fertige Damenwäsche</b> v. einfach, bis eleganteste Ausführung. <b>Korsetts, Schürzen.</b>	<b>Herrn-Faltenhemden</b> in weiss u. vielen schönen anderen Mustern. <b>Farbige Garnaturen</b> — Servietur und Manschetten. —
<b>Weisse Waschblusen</b> in Batist, Voile, Crepe, mit Valenciennes, Rippelreißer, u. Handstick. v. M. 38.00 b.	<b>Musselkleider</b> in aparten hellen u. dunklen Farben, reizende Formen von M. 42.00 bis <b>13.50</b>	<b>Kostümröcke</b> in englisch. Stoffarten, marine und schwarz von M. 48.00 bis <b>90</b>	<b>Damen-Handschuhe,</b> alle Arten. Paar von <b>10 Pf</b> <b>Damen-Strümpfe,</b> alle Arten. . . Paar von <b>45 an</b>	<b>Herrn-Kragen, -Manschetten, -Servietur</b> in allen Weiten und neuesten Formen. <b>Kragen- u. Manschettenknöpfe</b>
<b>Wollene Blusen</b> in Mouschne, Voile, Crepe sowie aparten, feinen Wollstoffen. von M. 27.00 bis <b>3.95</b>	<b>Leinen- und Frotté-Kostüme</b> in weiss und ocre Blusen- und Jackenform von M. 45.00 bis <b>16.50</b>	<b>Seiden-Mantel, Eolienne-Mantel</b> :: Tuch-Mantel, Tüll-Paletots ::	<b>Jabots, Kragen,</b> neueste Ausführungen, von <b>45 Pf</b> an <b>Bulgaren-Kragen,</b> Neuheiten . . . . von <b>1 an</b>	<b>Herrn-Krawatten</b> in den neuesten Mustern, und allen Formen. <b>Hosenträger Socken.</b>
<b>Tüll- und Spachtel-Blusen</b> in weiss, ocre und schwarz, <b>9.90</b> modernste Macharten von M. 65.00 bis <b>9</b>	<b>Kleider</b> in Voile, Woll u. Seide, neueste Formen, sehr geschmackvolle Garnaturen von M. 35.00 bis <b>16.50</b>	<b>Spizen-Fichus u. Echarpes</b> <b>Seiden- u. Eolienne-Blusen-Jacken</b>	<b>Damen-Handtaschen</b> in Leder, Leder-Imitation, Samt, Fantasie, Bast- und Perl-Ausführung.	<b>Schwitzer u. Schwitzer-Anzüge, Hütze und Mützen</b> :: Madchen und Knaben. Lavaliers Jacke-Mützen Stiefel.
<b>Seiden- und Chiffon-Blusen</b> in weiss, schwarz u. allen <b>9.90</b> Modelfarb. hochaparte Form. u. Garnierung, v. M. 70.00 b.	<b>Bachisch- und Mädchen-Kleider und -Paletots</b> für jedes Alter in allen Preislagen.	<b>Untertriko</b> in Serie, Woll- u. Triko-, Luster, Waschstoffen. :: Direktore-Beinkleider. ::	<b>Hütel</b> in Leder, Led.-Imit., Wildleder, Lackleder, Samt, Gummi, Gold, Bulgaren- und Waschgürtel, Schieler, Hümadeln, Haarschmuck.	<b>Damen-Sport- u. Reise-Mützen, Panama-Hüte für Damen, Reise-Flügel, Regenschirme.</b>

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

**Brummer & Benjamine**

Große Ulrichstraße 22/24

Die neuen  
**Herren-  
 Anzüge**



in den modernen Farben und eleganten Fassons  
 sind in den Preislagen von

**24 Mk. bis 45 Mk.**

in selten grosser Auswahl

fertig am Lager.

**S. WEISS**

Leipzigerstr. 105|106, Ecke Markt.

Grösstes Spezial-Haus der Provinz Sachsen  
 für Herren- u. Knaben-Moden.



**Jubilea**  
 hochfeinste Margarine  
 der beste deutsche Buttersatz

\*482

**Achtung! Achtung!**  
**Landtagswähler von Lettin!**

Sonnabend, den 10. Mai, abends 8 Uhr  
 im Gasthaus „Erholung“

**Öffentl. Versammlung**  
 für Männer und Frauen.

Tagesordnung:

1. Dreiklassentwahlen — Volkserhebung.  
Referent: Arbeiterfretetär Müoko-Halle.
2. Diskussion.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.

954

**Konsum-Verein z. Merseburg u. Umgegend**  
 e. G. m. b. H.

Sonntag den 18. Mai 1913, nachmittags 2 1/2 Uhr  
 in der „Kaiser Wilhelmshalle“ zu Merseburg:

**Ordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Halbjahrs-Bilanz und Bericht über das Geschäftshalbjahr 1912/13.
2. Renpahl des dritten Vorstandsmitgliedes (Kontrollleur) nach § 4 des Statuts.
3. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Gehaltsregelung des Kassierers.
5. Volksfürsorge.
6. Anträge der Mitglieder nach § 41 des Statuts.

\*484 Der Aufsichtsrat. 3. V.: Adolf Thieme, Vorsitzender.  
 Nur Mitglieder haben Zutritt. Mitgliedskarte legitimiert.

Nur drei Worte:  
**Lorenz**  
 billige  
**Schuhwaren!**  
 Ferd. Lorenz, Leipzigerstrasse 64.

\*492

**Arbeiter-Radf.-Bund „Solidarität“**  
 Ortsgruppe **Döllnitz.**  
 Sonntag den 11. Mai findet im Gasthof  
 „Zum Dreterhaus“ in Osendorf unter  
**Frühlings-Vergnügen**  
 statt, bestehend aus: Tombola, Preislosen, -Kegeln und  
 Anfang nachmittags 3 Uhr. Dieszu ladet ergeht ein  
 \*477 B A L L.  
 Anfang nachmittags 3 Uhr. Das-Romitee.

**Wagen- und Geschir-Verkauf.**  
 Wegen Platzmangel sofort billig  
 zu verkaufen:  
 1. gutbehaltener halberdeckter  
 Kutschwagen, 1 fast neuer Roll-  
 wagen (35 Stk.), 1 kl. Herdier  
 Wagen, 1 Paar gute englische  
 Kutschgeschirre, 1 kleines Ar-  
 beitsgeschir.  
 Otto Richter, Teichstraße 7,  
 Telefon 5297.  
 Der Osterhalt, Kinderwagen  
 mit Gummireifen billig z. verk.  
 962 Adietstraße 1, 11.









**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Blatzheim** „Der tapfere Soldat“  
„Im weissen Rüssel“  
Zum Schreien komisch!  
Hierzu das glänzende Varietee-Programm.  
Tagekasse von 10—1 1/2 und 4—6 Uhr.

**Verband der Fabrikarbeiter**  
Am 1. Pfingstfeiertag von nachmittags 4 Uhr  
im „Volkspark“  
**Grosses Frühlingsfest**  
beisitzend in  
**Preisschlessen u. Preiskegeln.**  
Im Saale:  
**Gr. BALL :: 2 Kapellen.**  
Su anstreichendem Besuche ladet freundlichst ein Das Festkomitee.

**Kinder- und Sportwagen.**  
Beste Zeitzer und Brennabor-Fabrikate,  
**Kinder-Sportwagen** beste Zeitzer 4 50  
9.50 6.95  
**Klapp-Sportwagen** Ia. Ausführung, mit und ohne Gummiräder . . . . . von Mk. 35.00 bis 7 50  
**Kinderwagen** hochbelegbar, Kastenwagen mit Gummirädern und Porzellangriffen . . . . . von Mk. 60.00 bis 9 50  
**Kinderwagen** Peddigrroh, mit Gummirädern und Porzellangriffen . . . . . von Mk. 60.00 bis 9 50  
**Kinderstühle** in hoch und niedrig, praktische Neuheiten von Mk. 20.00 bis 1.45 95 48 Pf.  
**M. Bär** Nachf.  
968 Gr. Ulrichstr. 54.

**Möbel**  
sowie komplette Wohnungs-Einrichtungen besonders billig.  
Komplette Speisezimmer, eich. Tisch, verschiedene Stühle an. 375 Mk.  
Schlafzimmer-Einrichtungen, eich. Tisch, Saitn und Fußbaum 350 Mk. an.  
Korridorzimmer-Einrichtungen, eich. Tisch, aparte Ausführung 295 Mk. an.  
Salon-Einrichtungen, eich. Mahagoni und Stukbaum, Saitn 450 Mk. an.  
Schemenweise Möbel-Ausstattung in meinen zwei großen Grundstücken. 968  
Reiche Auswahl in einzelnen Möbeln  
vom Einfachsten bis zum Eleganten.  
**Friedrich Peileke,**  
1. Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe.  
Tel. 2450. Geistrasse 25. Geogr. 1883.  
Eigene Tischlerei und Schlossereiwerkstatt im Hause.  
— Langjährige Garantie. —

**Grosser Gelegenheitskauf!**  
**250 Jünglings-Anzüge**  
durchweg aus haltbaren Buckskin-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, teils aus prima Stoffresten gefertigt. Darunter befinden sich über 100 feinste Norfolk-Anzüge mit glatter und mit Sport-Hose.  
Serie I Jeder Anzug 5 95 Mk.  
Serie II Jeder Anzug 10 50 Mk.  
Serie III Jeder Anzug 14 75 Mk.  
**Reizende Knaben-Anzüge in nur neuesten Formen sehr billig!**  
Als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, trotz der billigen Preise, 5% Rabatt.  
**Julius Hammerschlag**  
959 36 Grosse Ulrichstrasse 36 in nahe der Alten Promenade.

**Apollo-Theater.**  
Nur noch heute u. morgen:  
**Die tolle Mimt**  
964  
Sonnabend, 10. Mai, 3. 1. Matée:  
„Das Ehe-Quartett“  
Komponie: Ellen Roland u. Stelbens-Theater, Berlin, a. O.

**Stadt-Theater**  
978 in Halle.  
Direktion: Ged. Hofrat H. Roberts.  
Freitag den 9. Mai 1913  
abends 8 1/2 Uhr:  
226. Abonnement-Vorh. 2. Viertel.  
Schülerkanten Mik. 1.30 (einschl. höchst. Billettsteuer u. Garbegergeld) an der Kass. u. Abendkasse.  
Zum Gedächtnis an Schillers Todestag.  
**Kabale und Liebe.**  
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.  
Kass.öffn. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Sonnabend den 10. Mai 1913  
— Anfang 8 1/2 Uhr —  
227. Abonnement-Vorh. 3. Viertel.  
Zum letzten Male:  
**Alt-Heidelberg.**  
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Hörster.

**Geschäfts-Eröffnung.** 979  
Allen meinen werthen Freunden, Bekannten und Nachbarn zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das vollständig renovierte Etablissement  
**Oststädter Gesellschaftshaus**  
Büschdorferstrasse 7  
känflich übernommen habe. — Ich erlaube mir die ergebene Bitte auszusprechen, daß mir bewährte Vertrauen auch weiterhin gültig bewahren zu wollen und verleiher, mit mir aneandem besten Speisen und Getränken zu dienen. Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich **Freitag, den 9. Mai**, als Eröffnungstag, meinen **ersten gross. Familien-Abend** angelegt habe und für angenehme Unterhaltung sorgen werde. Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Karl Fischer.**

**Fleischhalle Triftstrasse (Postgebäude)**  
Inh.: Robert Hummel 970  
empfiehlt prima Fleischwaren:  
Beltes Rindfleisch 1. Könen 75 Pf.  
2. Beuten 85—95 Pf.  
Schafsch., halb und halb, 75 Pf.  
Kalb u. Schweinef. 85—95 Pf.  
H. Würstchen sowie alles andere billigst.  
**Futterweizen, 4008**  
**Futterkartoffeln,**  
frische und späte Sorten zur Saat sowie Saat- u. Speise-Zweck  
officiere billigt im en gros und en detail.  
**Paul Otto, Königstr. 71,**  
Kartoffel- und Fouragegeschäft.  
Diese Wode:  
**ff. frisch geschlachteter Hundefleisch**  
2 Pfd. 30 Pf.  
Safeloh und 3 Stück Zug-  
hunde zu verkaufen. 968  
Arar Zimmermann, Berberstr. 10.  
Parleischriften empfiehlt die  
Wetsbuchhandl.  
**ff. Pfingstbraten.**  
Pa. Rindfleisch 2. Brat. Pfd. 95 Pf.  
Pa. Schweinef. 2. Br. Pfd. 90 Pf.  
Rindfleisch z. Koch. Pfd. 80-85 Pf.  
4 1/2 Pfd. Schmeer u. fettes Fleisch 3 Mark.  
5 Pfd. Kalb-, Leber- u. Schwartenw. 3 Mark  
empfeht 968  
**Hermann Wehrmann,**  
Wormitzerstr. 105.  
**Möbeltransporte** jeder Art  
billig  
H. Wehrmann, Bernhardtstr. 35.

**Nordsee**  
Gr. Ulrichstr. 53.  
Telephon: 8783 und 1275.  
Niederlage: Gr. Brunnenstr. 65.  
**Freitag und Sonnabend:**  
Ware in bekannter Güte  
Bratschollen . . . . . 19 j  
Kabeljau . . . . . 19 j  
Schellfisch ohne Kopf 38 j  
Schollen groß . . . . . 55 j  
Ritzungen feinste . . . . . 55 j  
Seelachs . . . . . 17 j  
Karbonaden bratfertig 27 j  
Seehecht o. Kopf . . . . . 45 j  
Asterfischkotletten 60 j  
Steinbutt 2-3 Pfund . . . . . 95 j  
Zum Pfingstfeste in größter Auswahl:  
Flusszander mittel, Pfund 95 Pf., groß 105 Pf.  
Flusslachs im Anfschnitt . . . . . Pfund 120 Pf.  
Eiblachs . . . . . Pfund 160 Pf.  
Heilbutt : Steinbutt : Seezungen.  
Lebende Aale, Schleie, Karpfen.  
Ferner zu Auswählen und für die Kette:  
**Hochfeine haltbare Fischkonserven**  
zu billigen Preisen. 981

**Wohnungs-Anzeigen**  
Radewell, Wiesenerstr. 2;  
2 St., R. u. K. 1, 1/6. oder 1, 7.  
zu vermieten. 2483  
**Arbeitsmarkt**  
Offene Stellen aller Berufe ent-  
sprechend der deutschen Volkswirt-  
schaft. 156. 1480  
**Hober Nebenverdienst!**  
250 bis 300 Mk. monatlich können  
sich verdienen jeden Standes aus  
Stadt u. Land leicht u. bequem er-  
werben. — Kapital nicht nötig,  
Verlangen Sie Broschpekt D von  
Abtheilung: Postfach Nr. 5,  
Schöneberg O.-L. 1480  
**Ständesammler Nachrichten**  
Gels-Ed (Steinweg 7, 7. Mat.  
Aufgeboden: Landwirt Bernes  
und Maria Weg (Declariststr. 1a),  
Damenstr. 29 und 31, J.  
Schmied (Schloßstr. und Gerol-  
Schmid Grabl und E. Wolf  
(Meuden und Halle), Kaffee-  
macher Ahrens und Anna Frick  
(Weinsberg).  
Geschäftsstellen: Geschäfts-  
dienst Wehrmann u. Minna Wöner  
(Schloßstr. 29 und 31),  
Hole Wehrmann und Luise Wöner  
(Mittelstr. 17 und Krükenberg-  
str. 4).  
Geschäft: Arbeiter Krappstein  
E. (Schloßberg 3), Kaufmann  
Stephan E. (Wannsee 65),  
Wehrmann Weg aus Krükenberg  
(Kittitz), Schloffer Schmidt E.  
(Merseburgerstr. 110), Bier-  
schreiber Wöner (Unterstr. 7),  
Mann Chetou Martha geb. Fug,  
37 J. (Krausenstr. 17), Wehr-  
mann Weg, Wehrmann, 62 Jahre  
(Krausenstr. 22), Arbeiter  
Kreyer aus Rabas, 18 J. (Kittitz).

**Garnierte Hüte**  
Ausnahme-Preise bis Pfingsten!  
für Damen und junge Mädchen,  
gr. Auswahl, Neuheit der Saison,  
empfehlenswert zu einem billigen Preise  
61d. 5, 7, 10, 15 Mk. ufm.  
A. Lehmann, Schmeerstr. 5, 1. St.  
**Bauer-Wäsche**  
Weisse Linnen  
Bunte Zephyr  
Nur echt mit dieser Schürmmer-  
Marke  
Bei der Arbeit u. beim Sport,  
Wenn Du reistest hier u. dort,  
Reine Wäsche hast im Nu,  
Tragst „Zeida-Wäsche Du“  
**Kragen von 50 Pf. an**  
**Kertzscher,**  
untere Leipzigerstr. 36  
920 u. Gr. Ullrichstr. 63  
(vis a vis Arnold & Treitsch).

Das Beste für Tafel und Küche.  
**Lorbeerkrone**  
Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.  
**Siegerin**  
Allerfeinste Süßrahm-Margarine,  
in Geschmack und Aroma der Molkebutter am nächsten.  
**Palmato**  
Pflanzenbutter-Margarine,  
von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.  
Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H.,  
Altona-Bahrenfeld.



jedoch ein Arbeiter Flugblätter während der sogenannten Streikzeit ausstrahlt, dann läuft er Gefahr, erwischt und bestraft zu werden. Auch das Unterlassen seines Geschäftes während dem Arbeiterstreik während dieser Zeit verbietet, von wegen der äußeren Beschäftigung des Sonntags. Nachdem nun die Herren in Verlegung ihren Zweifel ausgesprochen hatten, führten sie nachstehend den Bescheid nach. Auch hier bei nahmen sie keine Rücksicht auf die hiergegenüberstehenden Einwohner, sondern beschränken auf ihrer tollen Fahrt Ziele in Gefahr überfahren zu werden. Und dies geschah, trotzdem zwei Beamte in nächster Nähe standen und die Vorgänge anahen, ja sogar auf Aufforderung ein Einschreiten ablehnten.

**Ultrastadt.** In der letzten Gemeindeversammlung wurde die Jahresrechnung vorgelesen. Es war eine Gesamteinnahme von 11.750,25 M., und eine Ausgabe von 10.790,50 M. zu verzeichnen. Die Abrechnung wurde für richtig befunden. Weiter wurde noch ein Ortschaftsrat über die Straßenreinigung vorgelegt. Jeder Grundstücksbesitzer wird hierüber verpflichtet, die Straße zu reinigen und im Winter bei Schnee und Eis abkämpfende Stoffe zu streuen. Für diejenigen, die sich beim Gemeindevorstand unterfertigen, übernimmt die Gemeinde die Hofpflicht. Der Vertrag über die Graswäschung wurde auf drei Jahre verlängert. Verschiedene Eingänge wurden noch erledigt.

**Wahl.** Der Sozialdemokratische Wahlverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Genosse Dünger gab den politischen Monatsbericht, vom März und April und erstattete für seine Ausführungen reichen Bericht. Referent zum nächsten Bericht ist Genosse Marx. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war zu ersehen, daß in den neun Berichtsmoaten neun Mitgliederverammlungen und zwei Volkswahlvereinigungen, ferner vier Flugblätter und zwei Arbeitervereinigungen stattgefunden haben. Am Schluß des Berichtes forderte der Vorsitzende die Genossen auf, sich im neuen Geschäftsjahre mehr an den Parteiarbeiten beteiligen zu wollen. Ferner wurden die Wahlen sämtlicher Funktionäre vorgenommen. Der Kassierer gab den Bericht vom 3. Quartal und die Jahresabrechnung. Beschlüsse und Beschlüsse waren in bester Ordnung, so kann wurde dem Kassierer Bedanke erteilt.

**Reinigung.** Der Kontowerein der Eigentümer in Raumburg, der hier und in anderen Orten des Westfälischen Reiches Verkaufsstellen unterhält, hielt kürzlich in Raumburg und Weisenfels seine Jahreshauptversammlung ab. In beiden Versammlungen berichtete der Geschäftsführer A. B. I. über die im letzten Halbjahr 375.648,81 M., was ein Mehr gegenüber dem Vorjahre von 115.700,19 M. ausmachte. Auch die Pächter haben sich sehr gut weiterentwickelt; ihre Produktion sei von 89.325,80 auf 113.883,76 M. gestiegen, was ein Mehr von 24.607,96 M. ausmache. Die Fleischerei, die in Raumburg aufgegeben und in Weisenfels seit Ende Oktober b. J. neu aufgenommen sei, zeige jetzt ein besseres Geschäft. Die monatliche Produktion betrage jetzt 13.000 M. Die Fleischerei sei zwar imstande, ihre Produktion noch wesentlich zu erhöhen, doch um weitere Spezialitäten zu versorgen, reiche der Betrieb nicht aus. Vorausgesetzt für eine Vertriebsvergrößerung sei Beschaffung der Betriebsmittel, des Limoges und wesentliche Stärkung der Betriebe. Auch die gesellschaftliche Schulung der Mitglieder spiele dabei eine wesentliche Rolle. Die gesellschaftliche Weiterentwicklung sei eine hohe, aber mit viel Fleiß und Verdruß verbundene Aufgabe. Nach Abzug aller Produktionskosten, Spesen für den Verkauf und unter Berücksichtigung der 6 Proz. Rabatt sei noch ein Ueberschuß von einigen hundert Mark zu verzeichnen. Will dem ersten Geschäftsjahre man jedoch sehr zufrieden sein. Die Pächter weisen keine Kritik an dem letzten Jahre gute Resultate erzielt. Der Abschluß für das dritte Halbjahr gebe die Möglichkeit, den Mitgliedern 6 Proz. Rabatt zu gewähren und zu Abschreibungen sowie zu Rücklagen bleiben noch erhebliche Mittel frei. Nicht so günstig wie über das Gesamtgeschäft sei über die Verhältnisse in Raumburg zu berichten. Raumburg und Breunig entwickelten sich sehr langsam. Die Ursachen hierfür seien verschiedenartig. Die Verkaufsstellen in Raumburg sollen modernisiert und eine dritte aufgemacht werden; die Entwicklung in Hockbach sei in ruhigen, festen Schritt weiter vorwärts. In Weisenfels würde in den nächsten Tagen eine neue Verkaufsstelle und vermutlich in Großhann am 1. Juli eröffnet werden können. — Besonders in Raumburg mußte sich an diesen Bericht eine längere Debatte, die erstens ließe, daß man gewillt sei, mitzuteilen, Raumburg vorwärts zu bringen. In beiden Versammlungen wurde folgende Resolution angenommen:

Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von der Entwicklung in Raumburg-Breunig und beauftragt, daß besseres nicht berichtet werden konnte. Die Maßnahmen der Verwaltung werden gebilligt. Die Generalversammlung hofft zuversichtlich, daß auch in Raumburg-Breunig die gesellschaftliche Betätigung in absehbarer Zeit das sein wird, was anderwärts möglich ist und rechnet hierbei auf energische Unterstützung aller beteiligten Konventionen, die es notwendig haben, ihr Interesse in einer starken Konventionen-Organisation gewahrt zu wissen.

An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Genossen Kämpfe wurde Genosse Paul Weh, Striegau, als Kontrollleur gewählt. Die Verwaltung hat die Vorlage betreffend Schaf-

fung eines Mitglieds der Sparfonds zurückgezogen, womit sich die Generalversammlung einverstanden erklärte.

**Wahl.** Der Sozialdemokratische Wahlverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Genosse Dünger gab den politischen Monatsbericht, vom März und April und erstattete für seine Ausführungen reichen Bericht. Referent zum nächsten Bericht ist Genosse Marx. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war zu ersehen, daß in den neun Berichtsmoaten neun Mitgliederverammlungen und zwei Volkswahlvereinigungen, ferner vier Flugblätter und zwei Arbeitervereinigungen stattgefunden haben. Am Schluß des Berichtes forderte der Vorsitzende die Genossen auf, sich im neuen Geschäftsjahre mehr an den Parteiarbeiten beteiligen zu wollen. Ferner wurden die Wahlen sämtlicher Funktionäre vorgenommen. Der Kassierer gab den Bericht vom 3. Quartal und die Jahresabrechnung. Beschlüsse und Beschlüsse waren in bester Ordnung, so kann wurde dem Kassierer Bedanke erteilt.

**Reinigung.** Der Kontowerein der Eigentümer in Raumburg, der hier und in anderen Orten des Westfälischen Reiches Verkaufsstellen unterhält, hielt kürzlich in Raumburg und Weisenfels seine Jahreshauptversammlung ab. In beiden Versammlungen berichtete der Geschäftsführer A. B. I. über die im letzten Halbjahr 375.648,81 M., was ein Mehr gegenüber dem Vorjahre von 115.700,19 M. ausmachte. Auch die Pächter haben sich sehr gut weiterentwickelt; ihre Produktion sei von 89.325,80 auf 113.883,76 M. gestiegen, was ein Mehr von 24.607,96 M. ausmache. Die Fleischerei, die in Raumburg aufgegeben und in Weisenfels seit Ende Oktober b. J. neu aufgenommen sei, zeige jetzt ein besseres Geschäft. Die monatliche Produktion betrage jetzt 13.000 M. Die Fleischerei sei zwar imstande, ihre Produktion noch wesentlich zu erhöhen, doch um weitere Spezialitäten zu versorgen, reiche der Betrieb nicht aus. Vorausgesetzt für eine Vertriebsvergrößerung sei Beschaffung der Betriebsmittel, des Limoges und wesentliche Stärkung der Betriebe. Auch die gesellschaftliche Schulung der Mitglieder spiele dabei eine wesentliche Rolle. Die gesellschaftliche Weiterentwicklung sei eine hohe, aber mit viel Fleiß und Verdruß verbundene Aufgabe. Nach Abzug aller Produktionskosten, Spesen für den Verkauf und unter Berücksichtigung der 6 Proz. Rabatt sei noch ein Ueberschuß von einigen hundert Mark zu verzeichnen. Will dem ersten Geschäftsjahre man jedoch sehr zufrieden sein. Die Pächter weisen keine Kritik an dem letzten Jahre gute Resultate erzielt. Der Abschluß für das dritte Halbjahr gebe die Möglichkeit, den Mitgliedern 6 Proz. Rabatt zu gewähren und zu Abschreibungen sowie zu Rücklagen bleiben noch erhebliche Mittel frei. Nicht so günstig wie über das Gesamtgeschäft sei über die Verhältnisse in Raumburg zu berichten. Raumburg und Breunig entwickelten sich sehr langsam. Die Ursachen hierfür seien verschiedenartig. Die Verkaufsstellen in Raumburg sollen modernisiert und eine dritte aufgemacht werden; die Entwicklung in Hockbach sei in ruhigen, festen Schritt weiter vorwärts. In Weisenfels würde in den nächsten Tagen eine neue Verkaufsstelle und vermutlich in Großhann am 1. Juli eröffnet werden können. — Besonders in Raumburg mußte sich an diesen Bericht eine längere Debatte, die erstens ließe, daß man gewillt sei, mitzuteilen, Raumburg vorwärts zu bringen. In beiden Versammlungen wurde folgende Resolution angenommen:

Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von der Entwicklung in Raumburg-Breunig und beauftragt, daß besseres nicht berichtet werden konnte. Die Maßnahmen der Verwaltung werden gebilligt. Die Generalversammlung hofft zuversichtlich, daß auch in Raumburg-Breunig die gesellschaftliche Betätigung in absehbarer Zeit das sein wird, was anderwärts möglich ist und rechnet hierbei auf energische Unterstützung aller beteiligten Konventionen, die es notwendig haben, ihr Interesse in einer starken Konventionen-Organisation gewahrt zu wissen.

vorarbeiten zu übernehmen haben. Schriftlich wurde noch, daß eine Gewerkschaft am 1. Mai eine Veranstaltung für sich getroffen habe.

**Wahl.** Der Sozialdemokratische Wahlverein hielt am Sonntag, den 10. Mai bis 24. August d. J., tritt von dem Geschäftswahlverein der Dampffabrikgesellschaft der Sommerfabrik in Kraft und besteht folgende Personenliste: Ab Weisenfels vormittags 6.30 und 10.30, nachmittags 1.00 und 5.00. Ab Rietz vormittags 8.30 und nachmittags 12.00, 1.00 und 5.00. Ab Rietz vormittags 9.15 und 11.30, nachmittags 4.15 und 8.10. In Weisenfels vormittags 10.30, nachmittags 12.45, 5.30 und 9.30. Für Eisenbahnanschlüsse hat die Gesellschaft Sorge getragen.

**Wahl.** Die Gemeindevorsteher befaßten sich in der letzten Sitzung zunächst mit der Einlage des Pfarrers Schö, welcher den katholischen Schulunterricht an hiesiger Schule auf eine auf zwei Stunden wöchentlich festgesetzt wissen will. Begründet wurde diese Forderung mit dem angeleglichen Zeigen der Kinderzahl in katholischen Familien. Es wurde festgesetzt, daß man früher auch nicht so genossenschaftlich mit der Feststellung der Kinderzahl vorgegangen sei und nach nicht schulpflichtige Kinder mit angeführt habe, inebald als eine höhere Zahl zu erreichen. Man beschloß, die Sache auf sich beruhen zu lassen, da man den ganzen Stundenplan einer Umänderung unterziehen müßte und übrigens auch in nächster Zeit durch Wegzug einer Familie die festgesetzte Höchstzahl eine Verminderung erfahren. Inwieweit die Festlegung von Lehrplänen durch beschließen, mit der zuständigen Abdecker einen Vertrag abzuschließen. Weiter beschloß man die Anbringung einer Straßenerleuchte an der Ecke Mittel- und Scheringstraße, vorausgesetzt, daß weitere Kosten für die Gemeinde nicht entfallen. Unter der Aufsicht des Pfarrers Schö, welcher die Aufsicht über die Schulpflichtigen zu übernehmen wird, im Besitz eines Vertreters der Regierung eine gemeinsame schulpflichtige Sitzung mit den Gemeinden Weisenfels, Elsterwerda, Hockbach und Krausitz stattgefunden hat. Zweck der Aussprache war die Errichtung einer gemeindefürsorglichen Fortbildungsschule. Die Gemeindevorsteher sprachen sich für die Errichtung einer eigenen Fortbildungsschule aus. Einer der Herren meinte, daß die wunderbare Jugend wohl noch Disziplin braucht. Daß die mangelhafte Ausbildung, das wenige Wissen in allererster Linie eine Fortbildung notwendig macht, bezweifeln sie nicht. Nicht bemerkenswerte Gründe machte ein Herr gegen die Errichtung einer gemeindefürsorglichen Fortbildungsschule geltend, indem er sagte, daß die Jugend jugendlichen Leute denn noch eher aus der Fabrik fortgehen, als dem Weg nach Elsterwerda zurückgehen zu können. Der Vorsitzende führte ferner aus, daß auch der Elsterwerder Bürgermeister sich gegen das Zusammengehen ausgesprochen habe und äußerte, daß er, daß dann die Polizei in Elsterwerda bedeutend mehr Arbeit bekommen würde, da die Jugend erschaffungsgemäß auf dem Wege von und nach der Schmitz Wärm. Jant und Steier. Mühselig und großen Unfug begehen würde. So wie hier der Bürgermeister die Jugend einschüchelt, denkt die ganze herrschende Gesellschaft. Wir meinen, wenn auch die der Jugendfürsorgebestimmung mit seinen dem Geiste entsprechenden aller Kultur hochentwickelten Sitten noch mehr Platz greifen sollte — würden die Verrichtungen des Bürgermeisters gerechtfertigt sein. An die Arbeiterkassen richtete die Bitte, ihre Kinder nicht an den Versammlungen des Jugendfürsorgeverbandes teilnehmen zu lassen, wo sie nur zu dem alle Kultur vermindern Militarisierung und durchpatrioten ertragen werden. Nur in die Arbeiterjugend zu gehen, die Arbeiterkassen!

**Allelei.**

**Verarbeitung der Sulfrageten.**

In London wurde am Mittwoch in früher Morgenstunde von den Wächtern eine Bombe bicht, die dem praktischen Mitarbeiter des Paulus-Kathedrales unter dem Tische des Bischofs gefunden. Sie war noch nicht explodiert und wurde rasch in einen Eimer Wasser gelegt und zur Untersuchung nach der Polizeigebäude gebracht. Eine zweite Bombe wurde im Bureau in Wallis News in der Bowdrie Street gefunden. Ebenfalls in Wasser unschädlich gemacht, wurde sie nach der Polizeigebäude gebracht. Beide Bombenmacherinnen stellen noch mehr Beschaffenheit sein und je zwei Hunder haben. Eine dritte Bombe wurde in der City von einem großen demischen Warenlager aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur, doch handelt es sich zweifellos um das Werk von Sulfrageten. Diese schätzten auch einen Bastion im Fußam Park ein.

**Wahl.** Die Gemeindevorsteher befaßten sich in der letzten Sitzung zunächst mit der Einlage des Pfarrers Schö, welcher den katholischen Schulunterricht an hiesiger Schule auf eine auf zwei Stunden wöchentlich festgesetzt wissen will. Begründet wurde diese Forderung mit dem angeleglichen Zeigen der Kinderzahl in katholischen Familien. Es wurde festgesetzt, daß man früher auch nicht so genossenschaftlich mit der Feststellung der Kinderzahl vorgegangen sei und nach nicht schulpflichtige Kinder mit angeführt habe, inebald als eine höhere Zahl zu erreichen. Man beschloß, die Sache auf sich beruhen zu lassen, da man den ganzen Stundenplan einer Umänderung unterziehen müßte und übrigens auch in nächster Zeit durch Wegzug einer Familie die festgesetzte Höchstzahl eine Verminderung erfahren. Inwieweit die Festlegung von Lehrplänen durch beschließen, mit der zuständigen Abdecker einen Vertrag abzuschließen. Weiter beschloß man die Anbringung einer Straßenerleuchte an der Ecke Mittel- und Scheringstraße, vorausgesetzt, daß weitere Kosten für die Gemeinde nicht entfallen. Unter der Aufsicht des Pfarrers Schö, welcher die Aufsicht über die Schulpflichtigen zu übernehmen wird, im Besitz eines Vertreters der Regierung eine gemeinsame schulpflichtige Sitzung mit den Gemeinden Weisenfels, Elsterwerda, Hockbach und Krausitz stattgefunden hat. Zweck der Aussprache war die Errichtung einer gemeindefürsorglichen Fortbildungsschule. Die Gemeindevorsteher sprachen sich für die Errichtung einer eigenen Fortbildungsschule aus. Einer der Herren meinte, daß die wunderbare Jugend wohl noch Disziplin braucht. Daß die mangelhafte Ausbildung, das wenige Wissen in allererster Linie eine Fortbildung notwendig macht, bezweifeln sie nicht. Nicht bemerkenswerte Gründe machte ein Herr gegen die Errichtung einer gemeindefürsorglichen Fortbildungsschule geltend, indem er sagte, daß die Jugend jugendlichen Leute denn noch eher aus der Fabrik fortgehen, als dem Weg nach Elsterwerda zurückgehen zu können. Der Vorsitzende führte ferner aus, daß auch der Elsterwerder Bürgermeister sich gegen das Zusammengehen ausgesprochen habe und äußerte, daß er, daß dann die Polizei in Elsterwerda bedeutend mehr Arbeit bekommen würde, da die Jugend erschaffungsgemäß auf dem Wege von und nach der Schmitz Wärm. Jant und Steier. Mühselig und großen Unfug begehen würde. So wie hier der Bürgermeister die Jugend einschüchelt, denkt die ganze herrschende Gesellschaft. Wir meinen, wenn auch die der Jugendfürsorgebestimmung mit seinen dem Geiste entsprechenden aller Kultur hochentwickelten Sitten noch mehr Platz greifen sollte — würden die Verrichtungen des Bürgermeisters gerechtfertigt sein. An die Arbeiterkassen richtete die Bitte, ihre Kinder nicht an den Versammlungen des Jugendfürsorgeverbandes teilnehmen zu lassen, wo sie nur zu dem alle Kultur vermindern Militarisierung und durchpatrioten ertragen werden. Nur in die Arbeiterjugend zu gehen, die Arbeiterkassen!

**Billige Schöne**

für den Pfingstbedarf.

Triftstrasse 1. Grosse Ulrichstrasse 3 (Marktnähe).

**Gutmann & Co.,**

Damenstiefel	Halbschuh und Stiefel, braun, mit oder ohne Lackkappe, neueste amerikanische Form . . . Paar 10.50 8.50 6.95	<b>4.95</b>
Herrenstiefel	elegante Neuheiten, braun und schwarz, mit und ohne Lack, mit und ohne Derbyschnitt . . . Paar 12.50 10.50 8.50	<b>5.95</b>
Knabenstiefel	Schnürstiefel, alle Größen, von 36 bis 40 . . . Paar 10.50 8.50 6.90	<b>4.25</b>
Mädchenstiefel	braun und schwarz, mit und ohne Lack, moderne Form . . . Paar 9.50 8.50 6.90	<b>4.50</b>
Kinderstiefel	braun und schwarz, breite Form . . . Paar 3.50 2.85 1.90	<b>1.48</b>
Sandalen	für Damen, Herren und Mädchen, Knaben und Kinder . . . Paar 2.40 2.15 1.85	<b>1.65</b>

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219130509-14/fragment/page=0010

DFG

# 1000 Jackett-Anzüge

in den größten Schlagern der allerneuesten Frühjahrs-Moden sind eingetroffen und zu folgenden **Billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

<b>Serie I</b> <b>Herrn-Jackettanzug</b> sehr gut tragbar, in all. Modelfarb., Stück nur <b>1050</b> Mark	<b>Serie II</b> <b>Herrn-Jackettanzug</b> ein- u. zweifach in braun, grün, blauen Farben, Stück nur <b>1350</b> Mark	<b>Serie III</b> <b>Herrn-Jackettanzug</b> anweitreich in den herrlichsten Modenfarben, Stück nur <b>1575</b> Mark
<b>Serie IV</b> <b>Herrn-Jackettanzug</b> anweitreich in blauen, braun, grün, gelb, u. Blau-weiß, Stück nur <b>1750</b> Mark	<b>Serie V</b> <b>Herrn-Jackettanzug</b> in blauen, grauen, braunen, grünen, gelben, Blau-weiß, u. Seidenpiegel, Stück nur <b>1950</b> Mark	<b>Serie VI</b> <b>Herrn-Jackettanzug</b> Ersatz für Maß in den neuesten englischen Modelfarben, auch mit geteiltten Reinkleidern, Stück nur <b>2250</b> Mark

Bitte gefälligst, sich von der Tatsache in den Auslagen der Schaufenster zu überzeugen: **Trotz der billigen Preise 5% Rabatt.**

## Ernst Renner,

Grosses Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Barderobe, Barterre, L. u. H. Ecke  
 nur 14 Wartplatz 14.

# Maldiva

die Zigarette des Kenners,  
 in der Preisliste von  
**2 bis 10 Pfennigen.**  
 Zu haben  
 in Zigarren-Spezial-Geschäften.

Was ist modern?  
**Blankenstein's**  
 Krawatten  
 Strohhüte  
 Herren-Wäsche  
 sind tonangebend!  
 Beachten Sie die Auslagen  
 obere Leipzigerstr. 75, Filiale obere Steinstr. 36.

**P. Kuhn's Fleisch-Zentrale**  
 Schühlershof 19 (am Markt).  
**Diese Woche Ausnahme-Preise:**  
 Rindfleisch zum Kochen Pfg. 65 - 70 Pfg.  
 Hammelfleisch Pfg. 50 - 60 Pfg.  
 Schweinefleisch Pfg. 65 Pfg.  
 Gekochtes (halb und halb) Pfg. 80 Pfg.  
 Alles andere wie bekannt.

Zur Anfertigung **solcher Herren-Garderobe** nach Maß empfiehlt sich  
**Otto Bartelt, Hallorenstrasse 1c, I. I.**  
 Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

# Eine besondere Pfingstfreude

verschafft sich jeder, der bei mir seine Schuhwaren kauft.  
 Meine Läger sind gross sortiert und empfehle als besonders günstigen Kauf für die Festtage:

Kinder-Stiefel braun . . . . .	1.48	Braune Halb-Schuhe	5 75
Sandalen braun . . . . .	1.65	moderne Ausführung, mit und ohne Lackkappen . . .	6 75
Damen-Halbschuhe schwarz mit Lack . . . . .	4 75	Braune Damen-Stiefel auffallend billig	6 75
Damen-Stiefel elegante Form, mit Lackkappen . . . . .	4 75	Braune Herren-Stiefel amerikanische Formen, auffallend billig	6 95

## Engros Schuhhaus zum Roland Versand

Inh.: Leo Lubliner.  
 Kaufgelegenheit solider Schuhwaren grossen Stils.  
 Halle (Saale),  
**Gr. Ulrichstr. 52,**  
 (schrägrüber von Leonhardt & Schlosinger). Ecke Schulstr.  
 Filiale: **Steinweg 19, gegenüber Jakobstr.**

**Fritz Grimm, Zigarr.-Import**  
 Halle (S.), Landwehrstr. 7, 926  
 großes Lager in **Zigarren u. Zigaretten** nur erstklassige Fabrikate.  
**Kautabak** für Pfeifenraucher, auch in einzelnen Bindern zu wirklichen Fabrikpreisen.

**922 Abbruch-Material.**  
 Lagerort: Triftstrasse 7. Sofort zu verkaufen.  
 100 Stück langh. Fenster 2x1 und größer, 30 Stück Klügeltüren mit Bekl. u. Verhäng., 1 Babes-Einrichtung, 1 Kupferkessel, Stuben-Ofen- und Gusswaren, 1 Zimmereisen, 1 Eisenherd, 1 Zimmereisen, 500 Stück Treppen, Sandgriffe u. Säulen, Metallteile, 1 Rohr, eine Gartenlaube, Brennholz fuhrenweise und einseln.

**Otto Richter,** Telefon 5277.  
**Goldsachen**  
 werden billigt repariert von **R. Voss, Geiststr. 46.**  
 Eigene Goldschmiede, Werkstätte, Elektr. Betrieb. Vergolden u. Vermail. Kaufe alles Gold u. nehme in Zahlung.

**Ernst Karras jun.,**  
 4 Reinsackerstrasse 4,  
 empfiehlt in neuesten Mustern  
**:: Spazierstöcke ::**  
 von Metallkorn, Zuckerrohr, Ebenholz mit Silbergriffen, kurze und lange Tabakpfeifen, Schnapfpfeifen in größter Auswahl.  
**Zigarren- und Zigarettenstippen** in Meerfernen, Bernstein, Weisstein. 403

**Irrigatoren**  
 Irrigatorschläuche  
**Irrigator - Garnituren**  
 Clysopomp. mod. Irrigatorspritzen. \*56 - Damenbedienung. -  
**F. Hellowig, Halle (Saale),**  
 Bernh. Waisenstr. 10, Fernruf 2600. Gegründet 1881.

**Rossfleisch.**  
 Diese Woche wieder fl.  
 Was dürfte wie bekannt nur dort!  
**A. Thurm,**  
 Bellstrasse 10. 103

Kaufe nur morgen,  
**Freitag, 9. Mai,**  
 jeden Vollen  
**junge und alte Kanarienvögel,**  
 junge und alte  
**Weibchen**  
 zu höchsten Preisen.  
**Otto Schenker,**  
 \*480 Fleischerstr. 4, vt.

Freitag: 101  
 Schlichterei: Liebenauerstr. 5.  
 Freitag: 102  
 Schlichterei: Fr. Peters, Blumenhainstr. 27.

**Merseburg.**  
 \*51  
 Heute Freitag  
**Schlachtfest**  
 bei Rich. Tepper, Neumarkt 45.

**Bekanntmachung.**  
 Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 12 Abs. 3 der Polizeiverordnung über die äußere Gehaltshaltung der Sonn- und Feiertage vom 27. Oktober 1905 in der Ausführung des Festtags vom 24. April 1909 an erhöhter Feiertage öffentliche Tanzveranstaltungen und öffentliche Tanzveranstaltungen und öffentliche Tanzveranstaltungen und öffentliche Tanzveranstaltungen verboten sind.  
 Halle, den 6. Mai 1913.  
 Die Polizeiverwaltung.

Moderne schicke  
**Damentaschen**  
 Wir haben eine prächtige Auswahl und empfehlen als ganz besonders haltbar und billig  
**Saffianleder-Taschen**  
 zu 3<sup>85</sup> 5<sup>50</sup> 8<sup>00</sup> und 10<sup>00</sup>  
**C. F. Ritter.**  
 - Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. -



**Zopf-Siebert, Halle a.S.**  
 nur Leipzigerstr. 33 u. 79, I. Et. Tel. 3129.  
 Größtes Spezial-Haar-Geschäft  
 Provinz Sachsen.  
**10% Rabatt.**  
 Serie 1 Nr. 1 2 3 4 5 schwer zirka 40 60 70 75 90 lang zirka 60 65 70 75 80 Preis M. 3.50 5.50 9 10 14  
 Serie 2 Nr. 1 2 3 4 5 schwer zirka 60 60 65 lang zirka 70 75 75 lang zirka 60 65 70 75 Preis M. 6 7 8  
 Serie 3 Nr. 1 2 3 4 schwer zirka 50 60 60 75 lang zirka 60 65 70 75 Preis M. 2 2.60 4 5  
 Auch höhere Preislisten in enormer Auswahl im Lager.  
 Ein Besuch überzeugt jede Dame v. mein. Leistungsfähigkeit dies. Art u. bitte genau a. m. Firma zu achten.  
**Versand nach Einsendung einer Haarprobe.**

**Blutreinigung**  
 Was rein pfandliches, leidet bei längerem Gebrauch vollkommen unangenehme Zustände, wie Bluthausbildung und Gichtreumlauf. Solche Zustände, wie Bluthausbildung und Gichtreumlauf, haben sich bei Leuten, die viel Fleisch essen, besonders häufig ausgebildet. Bei Einnahme von 1,2 u. 3 Tafeln, enthält in den Säften.  
 Größtmuster verlangen man direkt v. Laboratorium Leo, Dresden A. S. Preis in Halle a. S.: Engel-Apothek., Hirsch-Apothek., Hohenzollern-Apothek., Lupo-Apothek.

**Kopfläuse,**  
 Wanzen, Flöhe nebst Brut  
 vertilgt **Diamantol**, Fl. 30 Pfg.  
 Bahnhof-Apothek., am Bahnhof.

**Hamster, Kaninchen**  
 u. and. Felle kauft u. höchst Briefen  
 Rudolf Binner, Gerberstr. 27.

**Manches Pfund Fleisch** lässt sich in dieser teuren Zeit sparen, weil die Frauen jetzt oft das einfachste Essen überraschend **delikat ohne Fleisch** auf den Tisch bringen mit  
**Knödel, Reis, Nudeln, Klöße etc. mit einer Rotti-Sauce - ohne Fleisch** wohl-schmeckende, nahrhafte Mahlzeiten!  
**Rotti-Saucen**  
 10erlei Würfel à 10 Pfg!  
 Alleinige Erfinder und Hersteller: **Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München.**  
 Auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten **Rotti-Bouillon-Würfel, -Suppen-Würfel u. Suppenwürze.**  
 Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219130509-14/fragment/page=0011



# Eilenburg.

## Verband der Freien Gast- u. Schankwirte Deutschl.

Einer vereinten Arbeiterschaft von Eilenburg und Umgebung bringen ihre Lokale in empfehlende Erinnerung: \*486

- Otto Breiting, Lukes Restaurant;
- Gustav Fuchs, Restaurant zur goldenen Krone;
- Richard Herwe, Gasthof zur Taube;
- Ernst Jäger, Gasthof zur Taube;
- Paul Kotschke, Restaurant zur guten Quelle;
- Karl Kropp, Restaurant zur goldenen Säge;
- Ernst Langrock, Gewerkschaftshaus Tivoli;
- Max Lauterbach, Restaurant zum Festschischen;
- Karl Renner, Gasthof Mühlental;
- Albert Tauschitz, Restaurant zum gold. Anker;
- Richard Wilhelm, Restaur. zur goldenen Krone

## Gasthof zur Taube.

Summ beabsichtigten Pfingstfest empfehlen den Parteien unsere Lokalitäten.

Neu: Garten mit elektr. Beleuchtung.

Am 1. Pfingstfesttag von 11 Uhr an:

## Großes Frühstücken-Konzert.

Eintritt nach Belieben. - Der Ueberrest wird zum Besten des Jugendtages verwendet.

Um günstigen Zutritt bitten Ernst Jäger u. Frau.

## Öffentliche

## Einwohnerversammlung

am Freitag, d. 9. Mai, abds. 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Tivoli“.

Tagesordnung:

## Die preussische Landtagswahl.

Referent: Reichstags-Abg. Gustav Raute.

Achtung, Bezirksführer! \*488

Das Landtagswahl-Flugblatt kann abgeholt werden.

## Merseburg.

Freitag, den 9. Mai cr., abends 8 Uhr, in der Kaiser-Wilhelms-Halle:

## Große öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

## Die bevorstehenden Landtagswahlen.

Referent: Gen. Hildebrand, Gde. \*469

Zahlreichen Besuch erwartet Der Einberufer.

## Sozialdemokrat. Verein Querturf-Thaldorf.

Sonnabend den 10. Mai cr., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Gambians“: \*489

## Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

## Die bevorstehende Landtagswahl.

Referent: Genosse Behrendt.

Um allseitiges Erscheinen erlucht Die Distriktsleitung.

Sonntag den 11. Mai cr., nachmittags 4 Uhr:

## Kartell-Sitzung.:

Hierzu sind sämtliche Gewerkschaftsvorstände eingeladen. D. O.

## Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.

Preis 1 Mk. \*20

Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Hartz 42/43.

Preisliste gratis.



## Vor Pfingsten

kaufen tausende meine kalt abwaschbare

## Dauer-Wäsche

Marke „Z“

in extra starker Qualität und mit verstärkten Knöpfen löchern.

Schutzmarke.

## Verreisen Sie nicht,

ohne dass Sie einen Versuch machen

Marke „Z“ in bunt und weiss ist unentbehrlich für die Reise!

Vorzüge sind: Kalt abwaschbar, kein Abblättern, höchste Leinwand-imitation.

## C. Klappenbach,

Grosse Ulrichstr. 41. 5 Prozent Rabatt.

# Telegramm!

## Eine weitere Verbesserung

meines seit Jahren in tausenden und aber-tausenden Familien direkt als Tafelbutter eingeführt. Volk-Butter-Erfaszes Margarine

1 Pfd. Tafelgöttin 95 Bfg. 5% Rab.

ist vor sich gegangen. Ein einziger Versuch überzeugt Sie sofort von der ganz hervorragend feinen, unübertroffenen Qualität.

## Freitag und Sonnabend

lasse in meinen acht Filialen zur Probe verabreichen, u. zwar nur bei Einkauf von:

1 Pfd. Tafelgöttin

vollständig

# gratis

1 Paar Halberstädter zu 15 Pf.

oder

1 Liter Milchlin zu 16 Pf.

Knäusels Tafelgöttin sollte in keinem Haushalte, infolge der unübertroffenen Qualität, fehlen.

## Das Urteil

der Herren Dr. Küttner und Chr. Ulrich vereidigte Sachverständige für Nahrungsmittel vom Königlichen Amts- und Landgericht Leipzig, welche wie folgt von meinem Butter-Erfas schreiben:

„Ihre uns gefandte Probe zeichnet sich durch guten Geruch und äußerst feinen milden Geschmack aus. Der Fettgehalt, der Wassergehalt und die Säuregrade sind wie bei einer Naturbutter in durchaus normalen Grenzen. Wir können Ihr Produkt als von ausgezeichnete Qualität bezeichnen und dürfte dasselbe einen vollständigen Ersatz für Mollereibutter bieten.“

Knäusels Land-Butter-Ersatz Margarine Marke

Knäusella 1 Pfd. 76 Bfg. mit 5% Rab.

Allerfeinste Mettwurst 1 Pfd. 118 Bfg. 5% Rabatt.

Schöne Schinken-Wurst 1 Pfd. 125 Bfg. 5% Rabatt.

la Speck beste deutsche Ware 1 Pfd. 80 Bfg. 5% Rabatt.

Schöne Melange-Marmelade 1 Pfd. 30 Bfg. mit 5% Rab.

la Thüring. Rotwurst 1 Pfd. 75 Bfg. mit 5% Rab.

Schöne Leberwurst 1 Pfd. 75 Bfg. mit 5% Rab.

la Halberstädter 1 Paar 15 Bfg. mit 5% Rab.

3 Paar nur 40 Bfg. mit 5 Proz. Rabatt.

Zum Sieden von Pfannkuchen verwenden seit Jahren tausende Familien nur noch das

Runkel-Speisefett „Schmalzong“ 60 Bfg. 5% Rab.

1 Pfd. 60 Bfg. 5% Rab.

Die Pfannkuchen werden höchst mürbe und gelbbelb.

## Zur Einführung

verkaufe morgen in allen Filialen Sachobit billiger. \*1 Allerfeinste unübertroffen

la. Aprikosen allerbeste Qualität 1 Pfd. nur 64 Bfg. 5% Rab.

la. Ringäpfel allerbeste Qualität 1 Pfd. nur 44 Bfg. 5% Rab.

la. Pflaumen allerbeste Qualität 1 Pfd. nur 38 Bfg. 5% Rab.

Sind Sie mit der Qualität nicht zufrieden, erbitte retour!

# A. Knäusel, Filialen.

Schöne Eier 1 Pfd. 95 Bfg. 5% Rab. la. fr. Eier 1 Pfd. 100 Bfg. 5% Rab.

Ortskrankenkasse für die Metall- u. Holzarbeiter zu Halle (Saale).

## General-Versammlung

Sonnabend, den 17. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr, in Borch's Restaurant, Karze Gasse.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Bericht der Revisoren der Jahresrechnung.
3. Kassenanlegenheiten.

Nur stimmberechtigte gewählte Vertreter haben Zutritt.

Der Vorstand.

## Allg. Konsum-Verein Zscherben,

- e. G. m. b. H. -

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Steinkopfbelien Lokal:

## Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 1. Geldäfts-Jahrbuch.
2. Wahl eines Aufsichtsrats-Mitgliedes.
3. Geschäftliches.

Karl Könia, Vorsteher.

## Das Neueste in Herren-Anzügen

biete ich Ihnen bei ganz enormer Auswahl in neuesten Mustern, ein- und zweireihig, ganz enorm billig.

Jackett-Anzüge solide Stoffe Mk. 14 12

Jackett-Anzüge eleg. Stoffe, braun-oliv . . . Mk. 18 16

Jackett-Anzüge mod. Fassons, 2reihig, sehr schick, Mk. 25 22

Jackett-Anzüge apart. Stoffe u. Muster, 2reihig . . . Mk. 26 23

Jünglings-Anzüge in nur Neuheiten, 1- und 2reihig

Mk. 9 12-15

Knaben - Anzüge allernueste Fassons in prima Stoffen

Mk. 2<sup>50</sup> 4-9

Trotz meiner bekannt billigen Preise gebe bis Pfingsten 10% Rabatt.

## Gustav Reinsch

Markt 25, i. Roten Turm, Markt 25.



Das ist die beste Schuh-Crème.

## Ein- u. Verkaufs-Centrale

Kl. Klausstrasse 18. Besonders günstiger Gelegenheitskauf: Ein grosser Posten

Knaben-Manchester-Anzüge von 4 bis 10 Jahren

zu auffallend billigen Preisen.

Versäume niemand, der Geld sparen will, diese besondere Kaufgelegenheit.